

## **Gemeinsames Lernen – Preisgekrönte Gemeinschaftsschule in Jena zeigt, dass es erfolgreich funktioniert.**

mit der Empfehlung des Thüringer Kultusministers Cristoph Matschie an die Lobdeburg-Gemeinschaftsschule in Jena konnte sich eine Delegation vom Verein "Bildung am Limes" am 29.01.2013 davon überzeugen, dass Gemeinschaftsschule funktioniert.

Interessant für die Besucher machte die Schule vor allem die Tatsache, dass Alfred Hinz, der ehemalige Rektor der Bodensee-Werkrealschule seiner Zeit schon als Experte für die Ausarbeitung des pädagogischen Konzeptes nach dem Marchtaler Plan gewonnen werden konnte. Alfred Hinz war auch im Entwicklungsteam am Konzept der Gemeinschaftsschule "Schule am Limes" für Denkendorf und Kipfenberg. Auch dieses Konzept basiert auf dem Marchtaler Plan, der bereits auch in den Realschulen in Rebdorf und Maria Ward in Eichstätt die Grundlage bildet.

Beim Besuch der Lobdeburgschule in Jena, die in ihrem Gebäude die Jahrgänge 1-13 unterrichtet, entstand der Eindruck eines sehr engagierten und aktiven Schullebens, welches von einer sehr harmonischen und zufriedenen Grundstimmung getragen wurde.

Unter einer CDU-Regierung entwickelte sich nach der Wende ab 1991 aus einer Hauptschul- und Realschul-Regelschule eine Gemeinschaftsschule, die dank motivierter Lehrer, Eltern und Kommune, ihren Schulalltag umkremelte. Z.Zt. besuchen 700 Schüler diese Schule dazu kommen ca. 90 Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Integrationshelfer und Ehrenamtliche. Hier wird nicht in starren Jahrgängen und Konzepten unterrichtet, sondern immer wieder jahrgangsübergreifend finden Schüler in Lerngemeinschaften ihre Talente und Interessen, so dass sie sich gegenseitig in ihren Pflichtfächern unterstützen. Gemeinsames lernen unter dem Motto „Schwache lernen von Starken und Starke lernen von Schwachen“, dass ist der Schlüssel zum Erfolg. Diese Weisheit konnte die Rektorin Fr. Wrede den Besuchern ausdrücklich bestätigen.

Besondere Wahlpflichtstunden fördern darüber hinaus die unterschiedlichen Kinder, die ca. zu je 1/3 aus bildungsfernen Familien stammen bzw. Gymnasial-Niveau erreichen.

Lehrerteams, die die Schüler über mehrere Jahre begleiten und Unterrichtseinheiten gemeinsam vorbereiten, sorgen für eine positive Kontinuität im Lernablauf und bei den Kindern. Durch das Prinzip „möglichst wenig Lehrer für viele Fächer“ entstehen Vertrauensverhältnisse und kurze Wege zwischen Lehrern, Schülern und Eltern. So können Probleme schnell erkannt und angegangen werden..

Eine Schule, in die man gerne geht – Lehrer, Kinder und Eltern – dies ist das Fazit was nach einem Besuchstag bleibt

- eine Schule, die von Wirtschaftsunternehmen, Universitäten und Stiftungen gefördert wird, weil man ihr Potential erkannt hat
- eine Schule, die Preise gewinnt (Dt.Arbeitgeber-Preis für Bildung 2002, Nominierung für den dt.Schulpreis - Robert-Bosch-Preis – 2006 u.a.)
- eine Schule, die ihr Konzept ständig weiterentwickelt und kein starres Gebilde ist
- eine Schule, die für die Gemeinden Kipfenberg und Denkendorf ein Beispiel sein kann und die für die Schullandschaft in Bayern eine Bereicherung sein würde
- eine Schule, die den Schülern lange Schulbusfahrten erspart und den Bezug zur Heimat stärkt.

Für die Besucher aus Bayern bestätigte sich ihr Engagement ausdrücklich, für eine Gemeinschaftsschule in Kipfenberg und Denkendorf einzutreten.